JOURNAL

für

ORNITHOLOGIE.

Vierter Jahrgang.

Nº 23. September. 1856.

Dr. J. Gundlach's Beiträge zur Ornithologie Cuba's.

Nach Mittheilungen des Reisenden an Hr. Bez.-Dir. Sezekorn in Cassel; von Letzterem zusammengestellt.

Mit Zusätzen und Anmerkungen geordnet vom **Herausgeber**.

(Forsetzung von S. 97 — 112.)

V. Ord. RASORES.

FAM. *TETRAONIDAE.*

148. *Ortyx cubanensis* Gould.

„Schnabel schwarz, Beine blassröthlich graubraun oder weissgrau, Schuppen derselben dunkel gerandet. Iris dunkelbraun. Länge 8″ 8‴, Flugbreite 1′ 1″ 6‴. Die Schwanzspitze überragt die Flügelspitze um 1″ 6‴.

„Gemein. Hält sich niemals im eigentlichen Walde, sondern nur an Waldrändern, im Gebüsch, auf Triften und Feldern auf. Besonders zur Zeit der Liebe setzt sich das Männchen auf die unteren Aeste eines freistehenden Baumes oder sonst auf einen erhabenen Punkt und ruft das Weibchen mit einem mehrmals wiederholten Tone, der durch den lateinischen Geschlechtsnamen *Ortyx* oder *Ortys* bezeichnet wird. Ausserdem geben sie einen murmelnden Tone, dem Grunzen der Meerschweinchen ähnlich, von sich. Die Fortpflanzungszeit fällt in die Monate März bis Mai. In eine Vertiefung des Bodens, die kaum mit einigen Halmen belegt wird, aber wo thunlich durch überhängende Pflanzen beschattet sein muss, legt das Weibchen bis 16 weisse Eier.“

„Nach Poey ist diese Art nicht ursprünglich auf der Insel zu Hause, sondern von Nordamerika eingeführt worden, wo sie sich dann ausserordentlich vermehrt hat. Der Sage nach soll dieselbe nämlich vor 80 Jahren vom Obrist Don Jose Cramen, Commandanten des Geniecorps von Habana, in mehreren von Nordamerika eingebrachten Paaren losgelassen worden sein, und hat sich dann schnell verbreitet, und zwar zuerst nach West und alsdann längs der Südküste. Sie verbreitete sich dann auch nach Ost, aber nicht bis nach Santiago de Cuba. Hier liess der Decan der Cathedrale von Santiago, Don Jose Varguez, vor etwa 50 Jahren mehrere Paare kommen und setzte sie in Freiheit."

„Diese Sage ist allgemein; aber es bleibt merkwürdig, dass diese Art, ungeachtet der Verfolgung, sich so vermehren konnte, dass sie jetzt überall in Menge lebt."

„Sollte ein wirklicher Unterschied zwischen dieser Art und der nordamerikanischen stattfinden, so würde jene Sage als unzuverlässig erscheinen. M. Lawrence beschrieb eine neue *Ortyx texana* aus West-Texas." Gundl.

[Die vorstehende Art ist auf Cuba der einzige Repräsentant der ganzen Ordnung der Scharrvögel. Der Herzog P. v. Württemberg führt zwar noch eine zweite „schöne, mit *Odontophorus rufus* Vieill. verwandte Art", als auf Cuba vorkommend, auf, deren Existenz aber sehr fraglich, und welche wahrscheinlich, wie auch Dr. Gundlach vermuthet, auf das Weibchen der vorstehenden Art zu beziehen sein wird.

Was nun die auf Cuba heimische *Ortyx* anbelangt, so ist dieselbe von den bisherigen Beobachtern in der Regel für *O. virginiana* gehalten worden. Durch eigene Untersuchung eines männlichen Individuums habe ich mich sofort von deren specifischem Unterschiede überzeugt, diese Ueberzeugung auch ferner durch die abweichende Grösse und Färbung der Eier bestätigt gefunden.

Die vorstehend von Dr. Gundlach erwähnte Sage über den nordamerikanischen Ursprung dieser Art ist daher mit Vorsicht aufzunehmen und zuvor als begründet zu erweisen, ehe man hier auf eine climatische Ausartung zu schliessen berechtigt sein wird, so interessant diese Thatsache auch sein würde. Jedenfalls steht *Ortyx texana* der *cubanensis* näher, als *virginiana*. Cab.]

VI. Ord. GRALLATORES.

„Den grösseren Theil der Beobachtungen über Vögel aus dieser Ordnung und der der *Natatores* habe ich, ausser am Meeresstrande und den nahen Inselchen (cayos), in der s. g. Cienega de Zapata gemacht,

einer Sumpfgegend von der Ausdehnung, wie etwa das Herzogthum Nassau in Deutschland. Ich reiste zuerst im September 1849 dahin, blieb zwei Monate da, und kehrte im Monat November zurück, weil mir das Material zum Präpariren und Aufbewahren der gesammelten Gegenstände ausgegangen war. Aber schon am 18. December wandte ich mich wieder der Cienega zu, welche ich zwei Tage später auf einer Strecke von zehn Stunden durchschnitt, um zu der Meeresbucht Ensenada de Cachinos zu gelangen. Hier erhielt ich den *Picus principalis* und ein Exemplar desselben mit einem ausserordentlich monströsen Schnabel. Etwas über einen Monat blieb ich im dortigen Hato Ceiba, und begab mich dann nach Zarabanda, einem ebenfalls in der Cienega gelegenen Orte, wo ich vom Februar bis in die Mitte des Monats Mai blieb. Wo soll ich Worte finden, um den einen Ornithologen mit Entzücken erfüllenden Anblick zu beschreiben, den die Cienega zu der Zeit gewährt, wenn dieselbe bei dem Herannahen der heisseren Jahreszeit auszutrocknen anfängt! Man sieht dann das übrig gebliebene Wasser vor Vögeln nicht. Enten, Scharben und andere Wasservögel bedecken das tiefere Wasser, Reiher aller Art, Ibisse, Nimmersatt, Strandläufer und Löffelreiher die sumpfigen Ränder; die trockenen Stellen der Cienega sind mit Schneegänsen und Kranichen bedeckt; die Wälder wimmeln von Papageien und Krähen; kurz, es kann auf der Insel keinen besseren Ort für einen Ornithologen geben. Am 17. Mai 1850 kehrte ich zurück. Im Juli begleitete ich Herrn Palimorjo auf seine, 80 Stunden westlich von Cardenas gelegenen Besitzungen, wo ich Gelegenheit hatte, Hunderte von Flamingo's zu sehen und einige zu schiessen. Am 12. Januar 1851 reiste ich wieder in die Cienega und blieb zehn Wochen dort. Meine weiteren Ausflüge in diesem Jahre beschloss ich mit einer Reise nach den Cayos, auf denen ich drei Wochen blieb.“ Gundl.

FAM. *GRUIDAE.*

149. *Grus canadensis* Sws.

Ardea canadensis Lin. — *Grus poliophaea* Wagl. — Grulla.

„Es ist auffallend, dass in La Sagra's Naturgeschichte von Cuba keine Kranichart für diese Insel aufgeführt wird, noch mehr aber, dass die Angabe Oviedo's in seiner „Historia general de las Indias“; über das Vorkommen und Nisten unzähliger Kraniche auf Cuba, auf den *Tantalus loculator* bezogen wird, da doch die obige Art wirklich gar nicht selten auf der Insel vorkommt, daselbst nistet und an vielen Orten zahm gehalten wird.“

„Wagler in seinen Beiträgen zu seinem „Systema avium“, in der

Isis von 1829, S. 737, ist geneigt, auf Temminck's Autorität hin, seine *Grus poliophaea* wieder mit *Grus struthio* oder *americana* zu vereinigen, die, nach seinem „Systema avium" auch auf einigen Antillen vorkommen soll. Ich glaube, mit Unrecht. Denn der auf Cuba vorkommende graue Kranich, der im Wesentlichen der Wagler'schen Beschreibung der *poliophaea* entspricht, wird hier niemals weiss, und kann also auch nicht zu *Grus struthio* gezogen werden. Der Kranich ist hier so bekannt und in gewissen Gegenden so gemein, dass eine solche Aenderung des Gefieders gewiss bemerkt worden wäre."

„Schnabel schwarzbraun, die Wurzel des unteren etwas röthlich. Die Beine schwarzgrau. Iris feuerroth. Länge 3′ 2″ 3‴; Flugbreite 5′ 6″. Die Schulterfedern reichen bis zur Schwanzspitze, die Spitze der Schwungfedern bis etwa 2″ vor dieselbe."

„Lebt in den grösseren Sümpfen und Wüsten, wo sie auch nistet. Das, aus einigen dürren Stöcken oder Zweigen und niedergetretenen Kräutern bestehende Nest steht unter einem Busche oder in Binsen. 2 Eier." Gundl.

FAM. *ARDEIDAE.*

150. *Ardea Herodias* Lin. Wils. Aud.

Ardea hudsonias Lin. — Garcilote ceniciento.

„Oberschnabel schwarzbraun, unter dem Nasenloche ein nach vorn spitz verlaufender, blassgelbbräunlicher Strich. Unterschnabel blassgelbbräunlich, nach der Spitze zu in das Citronengelbe übergehend. Nacktes Gesicht bläulich graugrün, nach vorn mehr gelblich. Von dem Nasenrücken lauft nach dem Auge ein schwarzbrauner Streif, desgleichen längs des unteren Schnabelrandes. Beine dunkel olivenbraun; innere Theile des Schienbeines, oberer hinterer Rand der Tarsen und Fusssohle blass gelblichweiss. Iris gelb, am Aussenrande roth. Länge 3′7″; Flugbreite 5′ 8″. Die Flügelspitze reicht bis zur Schwanzspitze."

„Sehr häufig. Ich fand auf einer Excursion Ende Januars in der Cienega de Zapata, auf einer noch nicht eine Stunde langen Strecke 21 Nester, welche fast sämmtlich noch nicht lange ausgeschlüpfte Junge enthielten. Das aus Reisern und einigen Kräutern erbaute, flache Nest steht, oft nur mannshoch, auf niederen Bäumen an sehr sumpfigen Stellen. Legt zwei bis drei blass-bläulichgrüne Eier." Gundl.

151. *Herodias occidentalis* Gray.

Ardea occidentalis Aud. — *Egretta occidentalis* Bonap. — *Audubonia occidentalis* Bp. — Gercilote blanco.

„Schnabel oben olivenbraun, unten gelblichweiss; Spitze beider Hälften orange. Nackte Gesichtshaut grünlichgrau. Von dem unteren

Theile des Nasenloches geht ein olivenbrauner Streif zum Auge. Beine dunkelbraun, etwas in das Olivengrüne. Oberer und hinterer Theil der Schienen und hinter dem Fersengelenk blass graugrün. Iris schön gummigelb. Länge 3′ 6″ 3‴; Flugbreite 5′ 2″ 9‴. Die Flügelspitze reicht bis zur Schwanzspitze.“

„Im October erlegt. Etwas selten. Ich vermuthe, dass die Art auf Cuba nistet, da sie das ganze Jahr hindurch sich auf der Insel aufhält. Nahrung: Schlangen, Krebse und andere Wasserthiere.“ Gundl.

152. *Herodias Egretta* Gray.

Ardea Egretta Gm. Wagl. — *Ardea leuce* Ill. Licht. — *Ardea americana* Aud. — *Egretta leuce* Bonap. — Garzon.

„Schnabel orangegelb, auf der oberen Kante der Schnabelspitze ein schwarzer Strich. Nackte Gesichtshaut grün, ein dunkler Strich etwas über dem Rande des Mundwinkels. Beine schwarz. Iris weissgelb. Länge 2′ 10″ 6‴ bis 2′ 11″ 6‴. Flugbreite 4′ 4″ 6‴ bis 4′ 5″ 3‴. Die Flügelspitze reicht 6‴ über die Schwanzspitze hinaus.“

„Sehr gemein. Nistend. Ihre Stimme gleicht der der *Ardea cinerea*. Nahrung: Krebse und andere Wasserthiere.“ Gundl.

153. *Herodias rufescens* Gray.

Ardea rufa Bodd. — *Egretta rufescens* Bp. — *Egr. Pealii* Bp. Jun. — *Ardea cubensis* Gundl. Lembeye, Av. Cuba. tab. 13. (Juv.)— Garza cuelli-roja.

„Alt, d. h. wenigstens 3 Jahre alt, hat der Vogel eine Länge von 2′ 9″ 8‴ das Männchen, und 2′ 6″ 8‴ das Weibchen; ersteres eine Flugbreite von 4′ 8″ 1‴, letzteres eine solche von 4′ 2″ 8‴. Der Schnabel des ersteren ist 4″ 6‴, der des letzteren 4″, der Tarsus des ersteren 6″ 6‴, der des letzteren 5″ 5‴ lang.“

„Jung, im ersten Jahre vor der Mauser, hat das Männchen eine Länge von 2′ 8″ 8‴, eine Flugbreite von 4′ 8″ 8‴, eine Schnabellänge von 4″ 3‴, und eine Tarsuslänge von 6″ 6‴. Alle diese Maasse nach spanischem Maassstabe.“

„Im ersten Jahre vor der Mauser ist der Vogel rein weiss, ohne Federzierde, mit schwarzem, an der Wurzel bläulichem Schnabel, gelblichweissen Zügeln, schwarzen Beinen und blass gelblichweisser Iris. Es ist dieses der Vogel, welchen ich in Lembeye's „Aves de la isla de Cuba“ als *Ardea cubensis* beschrieben habe. Nach der Mauser legt der Vogel das weisse Gefieder noch nicht ab; ohne Federschmuck, aber mit breiten, langen, wie zusammengeleimten Federn an der Haube, dem Halse und der Brust, auch einigen auf dem Rücken. Es ist diess *Ardea Pealii* Bonap.“

„Im dritten Jahre vertauscht er das weisse Gefieder mit einem hellgrauen, welches dann später dunkel schieferfarben mit violettbraunem Halse wird. *Ardea rufescens* Aud.“

„Ist auf Cuba selten, findet sich aber das ganze Jahr hindurch, und nistet daher auch ohne Zweifel daselbst.“ Gundl.

154. *Herodias candidissima* Gray.

Ardea candidissima Gm. — *Ardea nivea* Lath nec Gm. — *Egretta candidissima* Bp. — *Garzetta candidissima* Bp. — Garza blanca.

„Schnabel schwarz, Wurzel des Oberschnabels, ein schmaler Rand an der Wurzel des Unterschnabels und die Zügel orange. Mundwinkel etwas roth. Beine schwarz; Zehen orangegelb, Nägel schwarz. Iris goldgelb. Länge 1′ 8″ 6‴; Flugbreite 2′ 11″. Die Flügelspitze reicht bis zur Schwanzspitze.“

„Gemein, jedoch nicht so sehr, wie *Ardea coerulea,* mit welchem sie gleichen Aufenthalt und gleiche Nahrung hat, weshalb man beide Arten auch bisweilen bei einander gemischt antrifft. Die Jungen beider Arten sind einander sehr ähnlich, unterscheiden sich aber durch Färbung des Schnabels, der Zügel und der Füsse, und dadurch, dass die junge *candidissima* nicht die schwärzliche Flügelspitze hat, die man stets bei der jungen *coerulea* bemerkt.“

„Ich habe sie im Juni, Juli und August beobachtet. Nistet auf der Insel.“ Gundl.

155. *Herodias ruficollis* Cab.

Ardea ludoviciana Wils. nec Lin. — *Egretta ruficollis* Gosse. — *Ardea leucoprymna* Licht. — *Egretta ludoviciana* Bp. — *Egr. leucoprymna* Cab. Bp. — *Ardea leucogaster* Lembeye nec Gm. — Garza pechi-blanca.

„Die Alten mit weisser Haube hatten den Schnabel violettgrau, mit schwärzlicher Spitze des Oberschnabels und gelblichweisser des Unterschnabels. Nackte Gesichtsfarbe schmutzig röthlichweiss. Iris rosenroth, nach innen blasser, nach aussen dunkler. Beine blass gelblichgrau. Schilder auf den Zehen und vor dem Tarsus olivenbraun, hinter den Fersen, so wie die Fusssohlen blassgelb. Länge des Männchens 2′ 10‴, des Weibchens 1′ 11″ 6‴; Flugbreite des ersteren 3′ 8″ 3‴, des letzteren 2′ 10″ 8‴. Die Flügelspitze reicht 9‴ über die Schwanzspitze hinaus.“

„Bei den jüngeren Vögeln ist der Schnabel mehr hornfarben, der obere Rand des Nasenloches bis über das Auge und ein Streif am Mundwinkel schwarz, der übrige Theil des Gesichtes grüngelb. Beine grüngelb. Iris gelblichweiss.“

„Gemein das ganze Jahr hindurch; wahrscheinlich auch nistend. Nahrung: Krebse und Gewürm.“ Gundl.

[Aus dem zur Vergleichung mir vorliegenden Exemplare ersehe ich, dass der auf Cuba vorkommende, bisher für *leucogastra* Gm. gehaltene Vogel zu der von Gosse und Lichtenstein unterschiedenen, fast gleichgefärbten, aber grösseren Art gehört. Gosse's Beschreibung und Maasse lassen wohl keinen Zweifel übrig, dass der auf Jamaica vorkommende Vogel mit dem von Cuba identisch sei; somit lässt sich also jetzt feststellen, dass die geographische Verbreitung dieser Art, ausser Nordamerika und Mexico, auch auf die Antillen sich erstrecke. Cab.]

156. *Herodias coerulea* Gray. Bp.

Ardea coerulea Lin. Vig. — *Egretta coerulea* Bonap. List. — Garza azul.

„Sowohl von d'Orbigny als von Wagler ist die Färbung des Schnabels u. s. w. nicht ganz richtig angegeben. Alter Vogel: Schnabel am Grunde graublau, an der Spitze schwarz. Nacktes Gesicht bei dem Männchen azurblau, bei dem Weibchen grünlich graublau. Beine olivenschwarz, die nicht beschildeten Theile grünlichgrau, zuweilen die grossen Schilde auf den Fusszehen bleigrau. Iris graubraun; (nach dem Tode braun mit bleifarbigem Ringe um die Pupille,) doch auch zuweilen gelblich grauweiss. Länge des Männchens 1′ 9″ 6‴, des Weibchens 1′ 6‴; Flugbreite des ersteren 3′ 3‴, des letzteren 2′ 11‴. Die Flügelspitze ragt 3‴ über die Schwanzspitze hinaus.“

„Junger Vogel: Schnabel am Grunde graublau, an der Spitze schwarz. Nackte Theile des Gesichtes blaugrau, meist etwas grünlich überlaufen. Beine graugrün, die vorderen Schilder bräunlichgrün. Iris gelb, auch graugelb. — Die Spitze der grösseren Schwingen ist stets schwarz gefärbt.“

„Die *Ardea coerulea* ist stets in den Lagunen vorhanden, und zu Zeiten sieht man 200 bis 300 Stück auf einem verhältnissmässig kleinen Raume zusammen, und zwar von jedem Alter, d. h. sowohl blaue, als gescheckte und weisse. Bisweilen gesellt *Ardea candidissima* sich ihr zu.“

„Ist im Mai nistend beobachtet worden.“ Gundl.

157. *Ocniscus**) *virescens* Cab.

Ardea virescens Lin. Wils. — *Ard. torquata* et *virgata* Gm. — *Ard. ludoviciana* Gm. nec Wils. — *Egretta virescens* Sws. — *Aga-*

---

*) An die Stelle des regelwidrigen Gattungsnamens *Butorides (!)* setze ich *Ocniscus*, Diminutivum von ὄκνις, Rohrdommel.

mia virescens Rchb. — Gen. *Butorides (!)* Blyth. Bp. — Aguaita-caiman.

„Altes Männchen: Schnabel schwarz, die Wurzel und Spitze des Unterschnabels grünlichgelb. Nacktes Gesicht graubläulich, Zügel nach dem Schnabel hin grünlich. (Einige Exemplare mit blauem Zügel.) Beine olivengrünlich, die fein geschildeten Theile schön gelb. Fusssohle orange. Iris gummiguttgelb. Länge 1′ 6″; Flugbreite 2′ 1″ 3‴. Das Weibchen ist 1′ 5″ lang und hat eine Flugbreite von 2′ 9‴. — Junger Vogel nach dem Ausfliegen: Schnabel bräunlich-gelb, die Spitze desselben, die Stelle über den Nasenlöchern bis zum Mundwinkel und ein Streifen an der Wurzel des Unterschnabels schwarzbraun. Zügel citronengelb. Beine grüngelb. Iris gelb."

„Die mit einem grauen Flaum bedeckten Nestjungen haben den Schnabel grünlich mit brauner Spitze. Iris grün."

„Das Gefieder des verschiedenen Alters ist von Wagler richtig angegeben."

„Ein häufig vorkommender Vogel. Das Nest desselben fand ich in den Monaten März und April, auf horizontalen Aesten am Wasser stehender Bäume, wie z. B. *Rhizophora.* Es ist aus Reisern und Kräutern erbauet. Die Zahl der blass bläulichgrünen Eier ist drei." Gundl.

158. *Ocniscus brunnescens* Cab.

Ardea brunnescens Gundl. Lemb. Av. Cuba tab. 12. — Aguaita-caiman oscuro.

„Schnabel schwarz, das äusserste Ende des Unterschnabels grünlichweiss. Nacktes Gesicht olivenschwarz. Haut um die Augen und Mundwinkel gelblichgrün. Beine olivenbraun, die feingeschildeten Theile olivengrün. Fusssohlen orange. Iris gummiguttgelb."

„Oberkopf mit verlängerten, zugespitzten, schwarzen, metallisch grünglänzenden Federn. Die Seiten des Halses kastanienbraun mit Purpurschiller. Mantel schwarz, metallisch grünglänzend, alle Federn lang, schmal und mit weissem Schafte. Bürzel und Schwanz dunkel metallischgrün glänzend. Grosse Flügeldeckfedern und Schwingen nebst Afterflügel schiefergrau mit grünlichem Scheine an der schmalen Fahne. Kleine Flügeldecken und kleinste Schwingen dunkel metallischgrün mit wenig hervorleuchtendem rostbraunen Rändchen. Die grossen Schwingen ohne alles Weiss. Kleine untere Flügeldeckfedern grau, mit kaum bräunlichem Saume. Die grossen unteren Deckfedern schieferblau, ohne weisse Spitze. Von dem Mundwinkel nach dem Ohre zu ein dunkel metallischgrüner Strich, und von der unteren Schnabelwurzel nach dem Ohre hin

ein kurzer schwärzlicher Streif. Kehlfedern gelbbräunlich mit dunkelgrauer Wurzel; die Federn des Vorderhalses schwärzlich mit grünem Metallschimmer, rostfarbiger Spitze und blassgelblichem Seitenrande. Unterseite und Schenkel grau, jede Feder mit rostbräunlichem Saume."

„Dem jungen Vogel fehlt der Metallschimmer auf dem Kopfe, dem Rücken und den Flügeldecken. Die längeren Rückenfedern sind noch nicht vorhanden. Die Federn der Halsseiten sind dunkelbraun mit rostfarbigem Schaftstriche."

„Diese von mir entdeckte Art, (vergl. Lembeye, „Aves de la isla de Cuba", p. 84,) hat zwar sehr viele Aehnlichkeit mit *Ardea virescens;* sie unterscheidet sich aber von derselben durch die angegebenen Grössenverhältnisse und durch die vorstehend in gesperrter Schrift angegebene Abweichung in der Färbung. Ausserdem zeigt auch *Ardea virescens* zwischen den beiden, vom Mundwinkel und der unteren Schnabelwurzel nach dem Ohre hingehenden Streifen einen weissen mit schwarz gestrichelten Streif, von dem bei *Ardea brunnescens* nichts zu bemerken ist. Ich habe Männchen, Weibchen und Junge dieser Art erlegt, aber niemals Uebergänge in der Färbung des Gefieders zwischen ihr und *Ardea virescens* bemerkt."

„Die Art ist übrigens nicht häufig vorkommend, es ist aber wahrscheinlich, dass sie auf der Insel nistet. Im December, Januar und Juli beobachtet."

[Da ich Gelegenheit hatte diese neue Art in Augenschein zu nehmen, so konnte ich mich auf den ersten Blick davou überzeugen, dass sie eine gute, von *O. virescens* specifisch verschiedene sei. Cab.]

159. *Ardetta exilis* Gray.

Ardea exilis Lin. Wils. — *Ardetta exilis* et *punctata* Gray. — *Ardeola exilis* Bp. — Garcita.

„Schnabelränder grünlichgelb, Schnabelrücken olivenbraun, Unterschnabel gelblichweiss. Vom Schnabel zieht ein brauner Streif zum Mundwinkel. Beine gelbgrün, Zehenschilder olivenbräunlich, Fusssohle schmutziggelb. Iris weissgelb, äusserer Rand bräunlich. Länge 1′ 1″ 3‴. Flugbreite 1′ 4″ 7‴. Die Flügelspitze endigt 6‴ vor der Schwanzspitze."

„Das junge Männchen hat die Kopfplatte schon schwarz, die Rückenfedern aber sind braun mit hellerem Federrande. Im Uebrigen ist er wie der alte Vogel, nur weniger lebhaft gezeichnet. Das Weibchen (vielleicht auch noch jung) hatte auch die Kopfplatte braun."

„Nicht selten, und da die Art das ganze Jahr hindurch auf der Insel vorkommt, wahrscheinlich auch nistend." Gundl.

160. *Botaurus minor.*

Ardea stellaris var. *β. minor* Gm. — *Ard. lentiginosa* Mont. — *Ard. minor* Wils. — *Ard. mokoho* Vieill. — *Botaurus lentiginosus* Steph. — *Ard. adspersa* Ill. Licht. — Alcaraban.

„Schnabel gelb, nach der Spitze hin bräunlich, oben her mit den Zügeln und einem Striche an dem Rande der Wurzel des Unterschnabels olivenbraun. Die Stelle zwischen Zügel und Stirn und die Augenlider gelb. Beine grüngelb. Iris gelb, mit einem Stiche in's Bräunliche. Länge des Männchens 1′ 10″, des Weibchens 1′ 11″ 8‴ bis 2′ 2″; Flugbreite des ersteren 2′ 10″ 9‴, des letzteren 3′ bis 3′ 2″ 10‴.“

„Vom October bis April nicht selten. Nistet nicht auf Cuba, wo er sich an Teichrändern im Rohre aufhält. Bei dem Auffliegen stösst er rauhe, aber nicht sehr laute Töne, wie „rock, rock, rock“ lautend, aus.“ Gundl.

161. *Nycticorax Gardeni* Jard.

Ardea Gardeni et *maculata* Gm. — *A. nycticorax* Wils. — *Nycticorax vulgaris* Orb. — *Nyct. americanus* Bp. — Guanabá lomi-negro.

„Junges Männchen: Schnabel obenher und ein Längsfleck vor der Spitze des Unterschnabels schwarz; übriger Theil blass hornfarben. Beine gelblich-olivengrün, Schilder der Zehen und des Tarsus bräunlich überlaufen. Nackte Zügel schmutzig gelbgrün. Iris schmutzig feuerroth. Länge 1′ 11″ 4‴; Flugbreite 3′ 6″ 6‴. Die Flügelspitze reicht fast bis zur Schwanzspitze.“

„Der junge Vogel unterscheidet sich von dem ihm ähnlichen des *Nycticorax violaceus* durch die weniger nackten Schienen, die kegelförmigere Gestalt des Schnabels, durch den fehlenden breiten, hellen Aussenrand der Deckfedern des Flügels etc.“

„Alte und Junge nicht selten, und zwar das ganze Jahr hindurch. Ohne Zweifel auch nistend. *Nycticorax vulgaris* trifft man auch bei Tage an den Rändern der Lagunen an, was bei dem *violaceus* nie der Fall ist.“ Gundl.

162. *Nyctherodius violaceus* Rchb.

Ardea violacea Lin. — *A. cayennensis* et *jamaicensis* Gm. — *A. sexsetacea* Vieill. — *A. callocephala* Wagl. — *Nycticorax violaceus* Vig. Bp. — Guanabá.

„D'Orbigny's Angaben sind nicht genau genug. Alter Vogel: Schnabel schwarz, an der Basis in das Grüne. Beine röthlichgelb; grössere Schilder des Tarsus und der Zehen schwarz, nach der Grundfarbe zu in das Olivenbraune. Zügel grau mit grünlichem Scheine. Am Mundwinkel und am Augenlide gelblichgrün. Rand des Augenlides

schwarz. Iris bei dem Männchen prachtvoll feuerroth, bei dem Weibchen braun. Länge des Männchens 1′ 11″ 6‴, des Weibchens 1′ 9″ 4‴; Flugbreite des ersteren 2′ 5″ 6‴, des letzteren 2′ 3″ 9‴. Die Flügelspitze reicht bis zur Schwanzspitze."

„Junger Vogel: Schnabel schwarz, unterer Theil des Unterschnabels, Mundwinkel und Augenlid blassgrün. Uebriger nackter Theil bei den Augen und Zügel grau. Beine blass olivengrün, grosse Schilder der Tarsen und Zehen olivenbraun. Iris schmutzig gelb oder roth. — Noch jüngerer Vogel: Oberschnabel schwarz, Rand desselben bis fast zur Spitze und Spitze selbst, so wie Unterschnabel grünlich hornfarben. Am Unterschnabel läuft von der Spitze bis fast zur unteren Kante ein länglicher schwarzer Fleck. Zügel und nackte Augenhaut gelblichgrün, Beine ebenso, doch die grossen Schilder bläulichgrün. Iris orange." — „Einjähriger Vogel, Färbung: Oberseite grauschwarz mit schmutzig weissem Schafte der Federn und dreieckigem Fleck an der Spitze. Die Federn am Halse haben auch noch einen bräunlichen Fleck in der Mitte, die Federn des Scheitels sind fast ganz blassbraun, die des Rückens schwarz mit grauen Seitenrändern. Die grossen Flügeldecken und die kleinsten Schwingen haben noch einen bräunlichen Seitenrand, und letztere einen bräunlichen Fleck vor dem Spitzenflecke. Die Schwung- und Schwanzfedern sind dunkelgrau mit weisser Spitze. Untere Flügeldeckfedern grau mit grossem dreieckigem, weissem Flecke. Unterseite weiss. Die Federn des Unterhalses, der Brust, des Bauches und der Schienen, so wie der unteren Schwanzdecken mit blass gelblichbrauner Spitze, und einem grauen Streif zwischen Schaft und Rand auf einer der beiden Seiten."

„Ein auf Cuba zahlreich vorkommender Vogel, der daselbst auch nistet. Fortpflanzungszeit der Monat Mai." Gundl.

FAM. *PLATALEINAE.*

163. *Platalea ajaja* Lin. Wils.

Ajaja rosea Rchb. — Sevilla.

„Schnabel blass grünlichgrau, an der Spitze mit rosenrothem Anfluge. Beine an den Schienen blassröthlich-weiss, an den Gelenken, Hintertheil des Tarsus und Zehen schwärzlich, die Schilder des Vordertheiles des Tarsus röthlichweiss, ebenso die Zehen an der Einlenkung in den Tarsus. Iris der Alten hochroth, der Jungen braun. Länge des Männchens 2′ 3″ 6‴ bis 2′ 4″ 5‴, des Weibchens 2′ 1″ 9‴ bis 2′ 2″ 7‴, wovon der Schnabel bei ersteren 6″, bei letzterem 5″ 3‴ bis 5″ 6‴ einnimmt. Flugbreite bei dem Männchen 4′ 1″ bis 4′ 2″ 4‴,

des Weibchens 3′ 11″ 2‴ bis 3′ 11″ 7‴. Die Flügelspitze reicht bis etwa 6‴ vor die Schwanzspitze.“

„Gemein. Sie muss im October brüten, da man im November kleine Junge zu Markte bringt. Die erlegten hatten kleine Flusskrebse im Magen.“ Gundl.

FAM. *TANTALIDAE.*

164. *Tantalus loculator* Lin. Wils.

Ibis naudasson Vieill. — *Tantalus plumicollis* Spix. — Cayama.

„Schnabel an der Wurzel schwarz, übrigens hornfarben in das Olivenbraune. Kopfschild schmutzig bräunlichweiss, die Haut des Kopfes und Halses schwarz; die Schilder desselben graulich-hornfarben. Beine blaugrau, am Fersengelenke drei blassgelbe Flecken, die Zehen aber blass orangegelb. Iris dunkelbraun. Länge 2′ 10″ 6‴; Flugbreite 5′ 5″. Die Flügelspitze reicht bis an die Schwanzspitze.“

„Ein nicht seltener, unter dem Namen Cayama, (nicht Coco, wie La Sagra angiebt,) bekannter Vogel, der auch auf der Insel nistet.“ Gundl.

165. *Eudocimus ruber* Wagl.

Tantalus ruber et *fuscus* Lin. — *Ibis rubra* et *fusca* Vieill. — *Ibis leucopygia* Spix. juv. — Coco colorado.

„Nach einem fast fünfzehnjährigen Aufenthalte habe ich auf Cuba auch noch nicht eine Spur dieses rothen Ibis gefunden. Nur von einem Pflanzer im Inneren der Insel habe ich gehört, dass in seinen Besitzungen ein rother Coco vorkomme. Ich möchte aber fast vermuthen, dass, da die Jungen von *Ibis rubra* und *alba* sich so ähnlich sind, Herr d'Orbigny, welcher *Ibis rubra* für Cuba aufführt, habe die *alba* für solche genommen, von der er in seiner Arbeit schweigt.“ Gundl.

166. *Eudocimus albus* Wagl.

Tantalus albus Lin. — *Tant. coco* Gm. — *Ibis alba* et *coco* Vieill. — *Paribus alba* Geoffr. — Coco blanco.

„Alter Vogel: Schnabel blassröthlich - hornfarben, die Spitze schwärzlich, die Wurzel und nackte Gesichtshaut blass carminroth. Beine blassrosa, an den Tarsen jedoch mehr weisslich. Iris blaugrau. Länge eines Weibchens 1′ 9″ 6‴; Flugbreite 3′ 6″. Die Flügelspitze erreicht nicht die Schwanzspitze.“

„Junger Vogel: Schnabel blassröthlich graubraun, an der Wurzel und Spitze dunkler. Nackte Gesichtshaut und unterer Rand des Unterschnabels in das Rosenrothe spielend. Beine grünlichweiss, mit einem Stich in das Rothe, die Schilder der Zehen und Fusswurzel meistens mit Braun gemischt. Iris dunkelbraun, auch graubraun. Die Länge des Schnabels ist bei diesen jungen Vögeln sehr verschieden.“

„Ist auf Cuba gemein. Was d'Orbigny von der Lebensweise des *Ibis rubra* sagt, leidet volle Anwendung auf *Ibis alba.* Sie hat ihren fast ständigen Aufenthalt auf den kleinen, mit *Rhizophorus* bewachsenen Inseln an der Nordküste und an dieser selbst, und nur im Winter findet man sie gesellschaftlich an sumpfigen Stellen im Inneren des Landes, wohin sich einzelne schon im August, eine grössere Anzahl aber im September begiebt. Hier durchsuchen sie, in Reihen vorschreitend, den Schlamm nach Gewürm. Sie fressen jedoch auch kleine Krebse und Wasserinsecten, Sämereien etc. Im gezähmten Zustande sind sie wahre Omnivoren. Sie werden leicht zahm. Ihre Stimme gab der Art den Namen Coco. Ihr Flug ist abwechselnd flatternd und schwebend, und dabei ist der Hals stets ausgestreckt."

„Ihre Nester habe ich eben so wenig, wie die von *Phoenicopterus americanus* gesehen. Sie sollen, wie die Reiher, ein Nest aus Reisern erbauen." Gundl.

167. *Falcinellus erythrorhynchus* Bp.

Ibis erythorhyncha Gould. — *Ibis Falcinellus* vel *guarauna* ex Antillis auct. — Coco prieto.

„Schnabel grünlichgrau, die Wurzel und nackte Stelle vor dem Auge schwarz, der Rand vor der Befiederung ist jedoch hell grünlichgrau. Iris dunkel nussbraun. Länge 1′ 7″ 3‴; Flugbreite 2′ 10″ 9‴. Flügelspitze ist mit der Schwanzspitze gleich."

„Ist selten; kommt in Gesellschaft von *Ibis alba* vor, und hat gleiche Nahrung, wie dieser. Ich traf sie zuerst im Februar an einer Lagune, vermuthe aber, dass die Art auf Cuba nistet."

[Ein Exemplar von Cuba liegt mir zur Vergleichung nicht vor, ich folge daher in der Annahme, dass der auf den Antillen vorkommende *Falcinellus* specifisch verschieden sei, lediglich der Autorität von Gould und Prinz Bonaparte. — Ob *Tantalus Falcinellus* Lin. wirklich in 6 oder mehr verschiedene Arten zerfällt, (*igneus, bengalensis* und *peregrinus* der alten Welt, *guarauna, Ordi* und *erythrorhynchus* in Amerika,) scheint durchaus noch nicht klar und fest begründet zu sein. Vielleicht liesse sich, im Gegensatze zu dieser Annahme, mit gleicher Wahrscheinlichkeit die Behauptung vertreten, dass *Ibis Falcinellus* (Lin.) eine jener in allen Welttheilen anzutreffenden, cosmopolitischen, Arten sei." Cab.]

FAM. *SCOLOPACIDAE.*

168. *Numenius longirostris* Wils.

Chorlito.

„Schnabel schwarz, Mundwinkel und Unterschnabelwurzel röthlich-

grau; Beine grau mit einem röthlichen Scheine. Iris dunkelbraun. Länge 2′ 7‴; Flugbreite 3′ 3″ 5‴. Die Flügelspitze reicht bis etwa 3‴ vor die Schwanzspitze."

„In den Monaten Juni und Juli am Meere beobachtet. Ist selten."
Gundl.

169. *Limosa hudsonica* Sws.

Scolopax hudsonica Lath. — Barga de rabadilla blanca.

„Ich selbst habe diese Art noch nicht auf Cuba beobachtet, jedoch bei dem Sohne des Don Felipe Poey einen Balg derselben gesehen, und von ihm gehört, dass er den Vogel auf dem Markte zu Habana gekauft habe; was ich dahin gestellt sein lasse." Gundl.

170. *Limosa fedoa* Vieill.

Scolopax fedoa Lin. Wils. — Barga parda.

„Weibchen: Schnabel an der Wurzel blass röthlichgrau, nach der schwarzen Spitze hin zunehmend dunkler. Beine bräunlich bleifarben. Iris dunkelbraun. Länge 1′ 6″ 2‴; Flugbreite 2′ 6″ 3‴. Flügelspitze etwa 2‴ über die Schwanzspitze hinausragend. Schnabellänge 4″ 5‴."

„Ich habe dieses Exemplar im September erlegt; auch Herr Lembeye hat ein solches erhalten. Ein für Cuba seltener Vogel." Gundl.

171. *Gallinago Wilsoni* Bp.

Scolopax gallinago Wils. Orb. — *Scolopax Wilsoni* Temm. — Becasina.

„Schnabel hellbraun, Ränder und Spitze schwarzbraun, Wurzel grünlich. Beine graugrün. Iris dunkelbraun. Länge 10″ 8‴; Flugbreite 1′ 4″ 5‴. Die Flügelspitze endigt 2‴ vor der Schwanzspitze."

„Es ist dieses die von d'Orbigny als *Scolopax gallinago* Lin. aufgeführte Schnepfe."

„In der Zeit vom October bis März gemein auf der Insel. Die erlegten Exemplare unterschieden sich von *Sc. gallinago* L. darin, dass letztere die Spitzen der Schwungfedern zweiter Ordnung breiter weiss, und eine hellere Farbe an Gesicht, Hals und Brust hat, wogegen der Schnabel bei *Sc. Wilsoni* länger, als bei jener ist." Gundl.

172. *Macrorhamphus griseus* Leach.

Scolopax grisea et *noveboracensis* Gm. — *Limosa scolopacea* Say. — *Limnodromus noveboracensis* Lembeye. — Lagunera.

„Schnabel schwarz, an der Wurzel olivengrün, Beine gelblich olivengrün. Iris dunkelbraun. Länge 10″ 3‴; Flugbreite 1′ 5″ 9‴. Die Flügelspitze reicht bis zur Schwanzspitze. Das Weibchen ist grösser und misst 11″ 6‴ in der Länge, mit einer Flugbreite von 1′ 6″ 6‴.

Auch ist der Schnabel, von der Spitze bis zum Mundwinkel gemessen, bei dem Weibchen 2″ 6‴ bis 2″ 9‴, bei dem Männchen aber nur 2″ 1‴ bis 2″ 3‴ lang."

„In der Zeit vom September bis April ist diese Art gemein auf der Insel. Sie lebt in Gesellschaft mit *Totanus* und *Tringa* an den Ufern der Teiche, und geht gleich diesen etwas in das Wasser hinein, auf gleiche Weise Nahrung suchend. Man erkennt sie im Fluge an ihrem rein weissen Unterrücken." Gundl.

173. *Symphemia semipalmata.*

Scolopax semipalmata Gm. Wils. — *Totanus semipalmatus* Wils. Temm. Bp. Nutt. — *Symphemia atlantica* Rafin. — *Glottis semipalmata* Nils. — *Catoptrophorus semipalmatus* Bp. — *Totanus speculiferus* Cuv. — Sarapico real.

„Schnabel blaugrau an der Wurzel, durch Braun in die schwarze Spitze übergehend. Beine blass blaugrau mit einer Andeutung eines grünlichen Scheines, besonders an den Gelenken. Iris dunkelbraun. Länge des Männchens 1′ 1″, des Weibchens 1′ 1″ 7‴ bis 1′ 2″; Flugbreite des ersteren 2′ 4‴, des letzteren 2′ 10‴ bis 2′ 1″ 4‴. Die Flügelspitze ragt etwa 3‴ über die Schwanzspitze hinaus."

„In der Zeit vom August bis April gemein. Sie leben an der Meeresküste und gehen sowohl im flachen Wasser, als im Schlamme ihrer Nahrung, kleinen Krebsen und anderen Seethierchen nach. In Furcht und bei dem Auffliegen schreien sie „gü-gü." Gundl.

[Lembeye und Dr. Gundlach unterscheiden als „*Var. seculiferus* Cuv." eine Varietät dieser Art. Die Feststellung einer zweiten Art dieser Gruppe wäre sicherlich interessant; ich vermag indess aber den etwaigen specifischen oder sonstigen Unterschied dieser „Varietät" nicht zu entscheiden, da mir leider keine Exemplare von Cuba vorliegen. Es möge daher einfach die Notiz des Dr. Gundlach hier folgen: Cab.]

„*Totanus speculiferus* Cuv. Schnabel und Beine bleifarben, ersterer an der Spitze schwärzlich. Iris dunkelbraun. Länge 1′ 3″; Flugbreite 2′ 4″. Flügelspitze reicht bis zur Schwanzspitze."

„Kommt vom September bis März vor; nicht selten, und zwar sowohl an der Meeresküste, als in den Lagunen; nicht scheu. Die erlegten Exemplare hatten kleine Krebse im Magen." Gundl.

174. *Glottis melanoleuca* Gray.

Scolopax melanoleuca Gm. — *Sc. totanus* Forst. — *Totanus melanoleucus* Vieill. Bp. — *Scolopax vociferus* Wils. — *Totanus vociferus* Sabine, Nutt. — Sarapico griton.

„Schnabel schwarz, an der Wurzel graulich olivenfarben, Beine bräunlich orangegelb. Iris sehr dunkelbraun. Länge des Weibchens 1′ 1″ 8‴; Flugbreite 1′ 11″ 6‴. Die Flügelspitze bis fast an die Schwanzspitze reichend. Länge des Männchens 1′ 1″ 6‴; Flugbreite 1′ 11″ 6‴. Der Schnabel des Männchens ist 2″ 3‴, der des Weibchens 2″ 6‴ lang.“

„Vom October bis April gemein. Gleiche Lebensweise wie *Tot. flavipes*, und namentlich auch gleiche Stimme wie dieser, welche sie als Warnungsruf oder aufgescheucht ertönen lässt.“ Gundl.

175. *Totanus flavipes* Vieill. Vig.

Scolopax flavipes Gm. Wils. — Sarapico pati-amarillo.

„Schnabel schwarz, die Wurzel des oberen graulich, die des unteren gelbbräunlich. Beine bräunlich-orange. Iris nussbraun. Länge 10″ bis 10″ 6‴; Flugbreite 1′ 7″ bis 1′ 7″ 7‴. Die Flügelspitze geht 5‴ über die Schwanzspitze hinaus.“

„Vom October bis zum April gemein; an dem Rande der Laguna's.“ Gundl.

176. *Totanus chloropygius* Vieill. Vig.

Tringa solitaria Wils. — *Totanus glareola* Orb. — *Tringa macroptera* Spix. — *Totanus solitarius* Gray. — Sarapico solitario.

„Schnabel schwarz mit olivengrüner Wurzel, Beine braungelb, in das Olivengrüne übergehend. Iris dunkelbraun. Länge 8″ bis 8″ 4‴; Flugbreite 1′ 3″ bis 1′ 4″. Flügelspitze bis zur Schwanzspitze reichend.“

„Vom October bis April zahlreich, besonders im März und April an dem Rande der Laguna's sehr häufig.“ Gundl.

(Fortsetzung folgt.)